

Evang.-Luth. Dekanat Neu-Ulm

Bericht des Dekans zur 4. Dekanatssynode („Zoom“-Videokonferenz) am Freitag, den 11. Dezember 2020

Liebe Mitglieder der Dekanatssynode, liebe Mitarbeitende, liebe Gemeindeglieder,

diese Dekanatssynode ist eine besondere und sie wird uns – wie das ganze Jahr 2020 – vermutlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Es ist die erste Synode, auf der wir uns nicht persönlich begegnen können, sondern einander in mehr oder weniger großen Fenstern auf Computerbildschirmen wahrnehmen. Ein – nicht nur technisches – Wagnis. Ich hoffe, dass wir auch in dieser virtuellen Form Gemeinschaft erleben. Ich vertraue darauf, dass Gott auch diese so ganz andere Synode mit seinem Segen begleiten wird.

Die Corona-Pandemie hat vieles verändert: In unserem Land, in unserer Kirche, in unseren Gemeinden, in unseren Familien, in unserer Gesellschaft. In diesen schwierigen Zeiten, in denen scheinbare Gewissheiten auf einmal nicht mehr gelten, in denen unser berufliches Leben, unser Miteinander in persönlichen Beziehungen, unsere Freizeitgewohnheiten und -beschäftigungen starke und einschneidende Veränderungen erfahren, suchen viele nach neuen Wegen: Miteinander in Verbindung zu bleiben, Kontakte aufrechtzuerhalten, Freundschaften und familiäre Bindungen zu pflegen.

Ich bin sehr dankbar für die unglaubliche Kreativität, mit der sich Haupt- und Ehrenamtliche in unseren Gemeinden, Einrichtungen, Diensten und Werken bemühen, den Kontakt zu den Menschen, die ihrer Fürsorge anvertraut sind, aufrecht zu erhalten. Manche dieser Ideen können wir bestimmt auch für zukünftige Projekte fruchtbar machen.

Sie alle haben Ihre Erfahrungen mit dieser und in dieser Krise.

Während manche nun mehr Zeit haben, sich Dingen zuzuwenden, die sonst zu kurz kommen, kämpfen andere um ihre Existenz – gesundheitlich oder wirtschaftlich. Wir sollten die nicht übersehen, die massive Ängste vor der Zukunft haben, die nicht wissen, wie es weitergeht, wie es für sie persönlich weitergeht. Sie brauchen unsere Unterstützung, unsere Gebete und die biblische Botschaft.

Bisweilen brechen sich diverse Ängste in irrationalen Verhaltensweisen Bahn. Es gilt für unsere Kirche, gerade in diesen Zeiten besonnen zu bleiben, echte Ängste ernst zu nehmen, aber Verschwörungstheoretikern, rechten Populisten, Demagogen und Demokratiefeinden entschlossen entgegenzutreten.

Während der Osterfeiertage war es nicht möglich, Gottesdienste zu feiern – eine für uns alle schmerzliche Erfahrung. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass es richtig war, in dieser Anfangszeit der Pandemie auf öffentliche Gottesdienste zu verzichten.

Unser aller Gedanken gehen voraus zu den Weihnachtsfeiertagen, besonders zum Heiligen Abend. Jetzt ist die Situation eine andere als an Ostern. Wir haben Erfahrungen im Umgang mit Corona sammeln können. Wir spüren auch verstärkt den Wunsch vieler Menschen nach Gemeinschaft.

Ich weiß, wie aufwendig sich die Planungen gestalten, glaube aber, dass dieses Weihnachtsfest ein ganz besonderes sein wird. Weil wir die Gottesdienste in anderer Form, oft auch an anderen Orten feiern werden. Weil wir, entgegen dem, was wir erwartet und erhofft haben, nun nicht einmal im Freien singen können und weil uns vielleicht sogar noch weitere Einschränkungen bevorstehen.

Dennoch oder vielleicht gerade deswegen brauchen wir alle die Botschaft von Weihnachten in diesem Pandemiejahr 2020 notwendiger denn je. Weihnachten ist ja nicht etwas, das von uns Menschen kommt, nicht etwas, das wir „machen“ können, sondern etwas, das von Gott her auf uns zu kommt, das uns von Gott geschenkt wird. Wir alle brauchen gerade jetzt die kraftvolle Botschaft von Weihnachten, denn diese Botschaft vermag uns Hoffnung und Zuversicht zu geben.

Die Losung für den heutigen Tag lautet: *„Er ist ein lebendiger Gott, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich“ (Daniel 6,27)*. Die Botschaft von Weihnachten ist zwar eine „alte Mär“, die auf vielfache Art verkündigt wird, aber sie ist kein Märchen. Gott ist keine Idee, kein Konstrukt menschlicher Fantasie, keine Projektion, sondern der lebendige, gegenwärtige und ewige Herrscher der Welt. Die Weltgeschichte und die Geschichte meines Lebens verlaufen nicht willkürlich, sondern Gott ist und bleibt der Herr der Geschichte.

Der Lehrtext für den 11. Dezember 2020 nimmt diesen Gedanken auf und führt ihn weiter: *„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8)*. Unter dieser „Überschrift“ wollen wir getrost in die kommenden Tage und auch ins neue Jahr 2021 gehen. Er, der auferstandene und gegenwärtige Herr, will und wird uns begleiten.

Personen und Ereignisse

Pfarrer Jean-Pierre Barraud verlässt die KG Elchingen und wechselt auf die 3. Pfarrstelle der Petruskirche in Neu-Ulm. Am 10.01.2021 verabschieden wir ihn in Elchingen, am 24.01.2021 feiern wir seine Einführung in der Petruskirche. Pfarrerin Anja Saltenberger-Barraud möchte in der KG Elchingen bleiben, worüber wir – die Mitglieder des Kirchenvorstands Elchingen und ich – sehr froh sind.

Pfarrerin Annedore Becker hat die Gemeinde Steinheim (2. Pfarrstelle, 0,5) verlassen und wurde am 12.07.2020 in der katholischen Kirche Nersingen verabschiedet; sie hat die 1. Pfarrstelle in Haar bei München übernommen. Pfarrerin Dr. Jutta Sperber vertritt die vakante halbe Stelle Steinheim II bis zur Wiederbesetzung.

Pfarrer Frank Bienk hat die Kirchengemeinde Bächingen und Gundelfingen verlassen – am Reformationsfest wurde er mit seiner Familie in der Gemeindehalle Bächingen verabschiedet. Am 01.12.2020 hat er seinen Dienst auf der 1. Pfarrstelle Günzburg angetreten, seine Einführung war am 06.12.2020.

Diakonin Annegret Kraus, geb. Pietschker, Dekanatsjugendreferentin in Dillingen, hat geheiratet, das Paar hat einen Sohn bekommen, so dass sich Diakonin Kraus derzeit in Elternzeit befindet – herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit und zur Geburt von Josua und Gottes Segen für die junge Familie.

Diakonin Ulrike Kühn wurde im Gottesdienst am 23.06.2020 in der Petruskirche im Rahmen der Mitgliederversammlung des Evangelischen Bildungswerkes zusammen mit den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern des EBW verabschiedet; sie übernimmt den Dienst der Oberin im Diako Augsburg.

Pfarrer Friedrich Martin hat die Kirchengemeinde Günzburg verlassen und seinen Dienst in Haunsheim (2. Pfarrstelle, 0,5) und Dillingen (3. Pfarrstelle, 0,5) angetreten. Am 01.06.2020, dem Pfingstmontag, wurde er in Günzburg verabschiedet, am 28.06.2020 in Dillingen und am 05.07.2020 in Haunsheim eingeführt. Am 17.09.2020 wurde Pfarrer Martin in der Sitzung des Dekanatsausschusses durch Dekan Pommer von seinem Amt als stellvertretender Dekan entpflichtet.

Pfarrerinnen Alicia Menth verlässt die KG Lauingen und übernimmt die 2. Pfarrstelle Steinheim (0,5), der Dienstantritt ist für 01.03.2021 vorgesehen.

Pfarrer Gerhard Oßwald wird die KG Leipheim verlassen und eine Stelle als Studienleiter in der Gemeindeakademie Rummelsberg antreten.

Pfarrer Robert Pitschak wurde am 19.07.2020 in Pfuhl verabschiedet, er hat seinen Ruhestand angetreten. Ich danke ihm auch an dieser Stelle für seinen Dienst und wünsche ihm und seiner Familie Gottes Segen.

Pfarrerinnen Johanna Rodrian, Riedheim, hat ihren Probedienst beendet und möchte in der KG Riedheim (Leipheim II) bleiben; die Kirchenvorstände haben zugestimmt, und auch ich freue mich sehr darüber.

Gerhard Schöttl, Organist und Chorleiter in Günzburg, wurde die SoliDeo-Nadel, eine besondere Auszeichnung der Landeskirche für Verdienste in der Kirchenmusik, verliehen. Herr Schöttl wirkt als katholischer Kirchenmusiker in der evang. Gemeinde und hat auch einen ökumenischen Kirchenchor ins Leben gerufen. Am 15.11.2020 konnten Dekanatskantorin Johanna Larch und ich diese besondere Auszeichnung im Gottesdienst an Gerhard Schöttl überreichen.

Christina und Alexander Schwarz haben ihren Dienst als Jugendreferent*innen in Senden angetreten, ihre Einführung konnten wir am 04.10.2020, dem Erntedankfest, in der Sendener Auferstehungskirche feiern.

Ich freue mich sehr, dass **Rel.päd. Melanie Walter** im Dekanat bleibt: Sie übernimmt die Elternzeitvertretung von Diakonin Kraus als Dekanatsjugendreferentin in Dillingen - somit konnten wir eine Vakanz dieser Stelle verhindern.

Anja Ziesel-Höhn hat ihren Dienst als Sekretärin des Evang. Jugendwerkes aufgenommen und teilt sich das Büro mit Ute Kling im Dekanatsgebäude. Am 25.09.2020 wurden Melanie Walter und Anja Ziesel-Höhn in der Katharinenkirche Dillingen eingeführt.

Pfarrer Ingo Zwinkau ist der neue Pfarrer in Thannhausen, seine Einführung haben wir am 04.10.2020, dem Erntedankfest, in der Christuskirche gefeiert. Ich freue mich mit der und für die Gemeinde Thannhausen, dass die Zeit der Vakanz nun ein Ende hat.

Am 20.09.2020 konnten wir das **neue Gemeindehaus in Pfuhl** in einem festlichen Gottesdienst seiner Bestimmung übergeben. Wir freuen uns mit der KG Pfuhl/Burlafingen über die räumlichen Möglichkeiten, welche das neue Gemeindehaus eröffnet.

Am 26.11.2020 habe ich die **Pfarramtssekretärinnen** wieder zu einer Konferenz, die dieses Mal als Videokonferenz stattfinden musste, eingeladen. Damit möchte ich der Wertschätzung unserer Sekretärinnen und der wichtigen Arbeit, die sie leisten, Ausdruck verleihen. Darüber hinaus halte ich es für unerlässlich, dass auch die Sekretärinnen ein Forum zur kollegialen Beratung haben, was für die meisten anderen kirchlichen Berufsgruppen selbstverständlich ist.

Die KG **Steinheim** konnte ein besonderes Jubiläum begehen: Seit 500 Jahren erklingt die Evangelisten-Glocke im Turm der Nikolauskirche. Das haben wir am 06.12.2020, dem Nikolaustag, in einem Festgottesdienst mit Regionalbischof Axel Piper gefeiert.

Ich bin froh und dankbar, dass wir vier Pfarrstellenwechsel innerhalb unseres Dekanats hatten: Pfr. Martin, Pfr. Bienk, Pfr. Barraud und Pfrin. Menth bleiben im Dekanat Neu-Ulm. Liebe Pfarrer*innen, wenn Sie sich schon mit Wechselabsichten tragen, nehmen Sie sich bitte diese vier Genannten zum Vorbild...

Die folgenden Berichte haben die für den jeweiligen Arbeitsbereich Verantwortlichen verfasst, vielen Dank dafür!

Baumaßnahmen

Kirchengemeinde Burgau

Maßnahme: Außenrenovierung der Christuskirche in Burgau

Sachstand: Inzwischen sind die Kosten der Maßnahme auf rund 425.000 € gestiegen. Da die Kirchengemeinde Burgau aufgrund in der Vergangenheit durchgeführter Maßnahmen den Eigenanteil der Finanzierung nicht aufbringen kann, werden seit längerer Zeit Gespräche über die Finanzierung der Maßnahme mit der Landeskirche geführt, letztmalig am 16.10.2020 in München. Leider hat auch dieses Gespräch keine Klarheit über die Finanzierung gebracht. Weitere Gespräche werden folgen. Der Landeskirche ist die Dringlichkeit der Maßnahme bekannt.

Kirchengemeinde Günzburg

Maßnahme: Außensanierung Auferstehungskirche

Sachstand: Die Auferstehungskirche in Günzburg wird derzeit außen saniert. Wann genau die Maßnahme beendet sein wird, steht noch nicht fest. Der Abrechnungsstand beträgt hier rund 281.000 €

Kirchengemeinde Ichenhausen

Maßnahme: Sanierung Kirche

Sachstand: Die Maßnahme befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase und wird voraussichtlich in 2020 beendet werden. Der Abrechnungsstand beträgt derzeit rund 200.000 €

Kirchengemeinde Leipheim

Maßnahme: Innenrenovierung der Kirche St. Veit in Leipheim

Die Innensanierung der Kirche St. Veit in Leipheim befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase. Wann genau die Maßnahme beendet sein wird, ist derzeit nicht bekannt. Der Abrechnungsstand hierzu beträgt derzeit rund 1,68 Mio. €

Kirchengemeinde Senden

Maßnahme: Sanierung Glockenstube Kirche

Diese Maßnahme wird am 26.10.2020 begonnen. Genehmigungssumme 15.000 €

Maßnahme: Einbau Technikinsel Kirche

Die Maßnahme wurde inzwischen begonnen. Genehmigungssumme 35.000 €

Maßnahme: Sanierung Treppenaufgang Kirche

Diese Maßnahme soll demnächst begonnen werden.

Maßnahme: Lagerraum, Neubau neben Kirche

Diese Maßnahme wurde begonnen und ist beinahe abgeschlossen. 50.000 €

Maßnahme: Sanierung Orgel

Diese Maßnahme ist abgeschlossen, allerdings noch nicht abgerechnet

Kirchengemeinde Vöhringen

Maßnahme: Außenanlage Kirche

Für die Außenanlage Kirche liegt eine landeskirchliche Genehmigung vor. Maßnahmenbeginn Frühjahr 2021, Abschluss ist 2022 zu erwarten. Genehmigungssumme 145.000 €

Maßnahme: Fassadensanierung Kirche

Außenfassadensanierung beginnt im November. Abschluss ist im Herbst 2021 zu erwarten.

Maßnahme: Innensanierung Kirche

Für die Innensanierung ist als Maßnahmenbeginn Frühjahr 2022 zu erwarten. Abschluss lässt sich noch nicht vorsehen.

Kirchengemeinde Weißenhorn

Maßnahme: Dachsanierung Kirche

Die Dachsanierung der Kirche in Weißenhorn hat sich durch Corona erheblich verzögert. Nun ist vereinbart, dass die Arbeiten in der 45. Woche (Anfang November) beginnen.

Bauvorhaben im Bereich der Gesamtkirchengemeinde

Pfuhl/Burlafingen:

Gemeindehausneubau Pfuhl: Das Gemeindehaus wurde am 20.09.20 eingeweiht und ist seitdem in Betrieb.

Neu-Ulm/Andreaskirche:

Kindertagesstätte „Arche“: Umbau, Aufstockung und Sanierung der Kita. Bauantrag ist gestellt und Baugenehmigung soll demnächst erteilt werden.

Dekanatsjugend

Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm



Corona-Pandemie im Frühjahr

Die anhaltende Corona-Pandemie hatte in den letzten Monaten auch erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserem Dekanat. Neben unserem geplanten Frühjahrskonvent im März mussten wir auch die Kinderfreizeit in den Osterferien, unser traditionelles Zeltlager in den Pfingstferien und einige weitere Veranstaltungen und Freizeiten schweren Herzens absagen. Immer wieder galt es im Hauptamtlichen-Team und in der Dekanatsjugendkammer zu überlegen, welche Veranstaltungen wie durchführbar sind. Leider konnte die geplante Einführung unserer neuen Dekanatsjugendreferentin Annegret Kraus am 4. April auch nicht stattfinden. Seit Mitte Juni ist Diakonin Kraus nun in Elternzeit.

Unser entwicklungspolitisches Projekt ist die Partnerschaft zu unserem Partnerdekanat Asaroka in Papua-Neuguinea. Der Besuch eines Vertreters von dort konnte leider coronabedingt nicht stattfinden. Unter dem Titel „Play@home“ wurden gerade während des Lockdowns viele Familien und Ehrenamtliche mit unseren Brett- und Kartenspielen versorgt. Neben dem Spielen wurden die Spiele auf Vollständigkeit überprüft, so dass nun mittlerweile alle 2.800 Spiele überprüft sind.

Digitale Angebote

Da aufgrund des Lockdowns regionale Jugendgottesdienste nicht mehr durchführbar waren, waren neue digitale Angebote gefragt. Zusammen mit den Jugendreferent_innen in den Kirchengemeinden und vielen Ehrenamtlichen wurde der „Kreuzweg Digital“ (von Palmsonntag bis Ostermontag) entwickelt und mit 140 Teilnehmenden durchgeführt.

Zudem fanden drei digitale Jugendgottesdienste „Click&Pray“, welche auf YouTube gestreamt wurden, statt. Auch gab es ein regelmäßiges digitales Spielangebot mit dem Titel „Spielen im Neuland“.

Viele Sitzungen der Gremien, Arbeitskreise und Vorbereitungsteams wurden digital durchgeführt. Gerade sind wir dabei, ein Konzept für monatliche Videoandachten zu entwickeln.

Ejotti zum Leben erweckt

Als Ersatz für das traditionelle Zeltlager in den Pfingstferien wurde unser EJ-Maskottchen „Ejotti“ kreiert. Gemeinsam haben wir für Kinder unter dem Motto „Mit Ejotti auf Weltreise“ ein Logbuch mit Rätseln, Spielen, Bastel- und Backanleitungen, Gute-Nacht-Geschichten sowie einer Andacht für fünf Tage entwickelt. Dieses Logbuch wurde zusammen mit kleinen Überraschungen den Kindern nach Hause geschickt. Die Rückmeldungen und Bilder der Kinder wurden auf unserer Homepage und auf unseren sozialen Netzwerken veröffentlicht. Da die erste Aktion mit 110 Kindern sehr gut angenommen wurde, gab es in den Sommerferien eine ähnliche Aktion unter dem Motto „Mit Ejotti auf Weltreise“ ergänzt mit mehreren Aktionstagen in verschiedenen Gemeinden unseres Dekanats.



Der Jugendarbeits-Alltag kehrt ein Stück zurück

Anfang Juli konnte der Abschlusstag des Grundkurses mit erarbeitetem Hygienekonzept stattfinden, bei dem 14 ausgebildete Jugendleiter_innen ihr Zertifikat überreicht bekommen haben. Mitte Juli trafen sich die Delegierten der Kirchengemeinden zu einem Konventstag mit Berichten und Wahlen in Senden. Die beiden großen Sommerfreizeiten für Teenies und Jugendliche mussten leider abgesagt werden. Dafür gab es verschiedene kleinere Angebote: Kinder-Kirchen-Nacht in Jettingen-Scheppach, Kanutour auf der Altmühl, Action-Ausflug mit Escape-Room und Schwarzlicht-Minigolf, 3-tägige Radtour durchs Dekanat. Die geplante neuntägige Taizéfreizeit konnte mit einer kleinen Gruppe durchgeführt werden. Die Mitarbeiterfreizeit im Hühnerhof, durchgeführt vom Leitenden Kreis, konnte ebenfalls mit Erfolg stattfinden. Die Church-Night in der Region Dillingen, unter Beteiligung von vier Kirchengemeinden, fand dieses Jahr nicht wie gewohnt zentral in Dillingen statt. Die Konfis und Jugendlichen trafen sich jeweils in ihren Kirchen oder Gemeindehäusern vor Ort und vernetzten sich digital. Eine spannende Erfahrung! Die Gremienklausur Ende September beschäftigte sich vor allem mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Zudem wurde mit der Erarbeitung einer Konzeption für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserem Dekanat begonnen. Beim Dekanatsjugendkonvent Mitte Oktober in Babenhausen waren über 30 Jugendleiter_innen dabei.



Bei praktischen Workshops, Andachten, einem Jugendgottesdienst und vielen Gesprächen setzten wir uns mit dem Thema „Weltreligionen“ auseinander. Aus dem Leitenden Kreis wurden Yara Muth (Senden) und Frank Schaufelberger (Bächingen) nach mehreren Jahren verabschiedet. Neu gewählt wurden Samuel Bienk (Günzburg) und Jonas Mayr (Dillingen).

In die Dekanatsjugendkammer wurde Lukas Axmacher gewählt. Daneben wurden die Delegierten für die Kreisjugendringe und die Kirchenkreiskonferenz sowie die Mitglieder für den Arbeitskreis Extrablatt gewählt.

Verstärkung im Team

Wir freuen uns, dass die Vakanz in Dillingen dieses Mal, nur von kurzer Dauer war. Zum 1. September hat Religionspädagogin Melanie Walter ihren Dienst als Dekanatsjugendreferentin für die Region Dillingen aufgenommen. Zudem verstärkt uns ebenfalls seit 1. September Anja Ziesel-Höhn als neue Sekretärin mit 12 Wochenstunden mit Dienstsitz in Neu-Ulm. Beide wurden von Dekan Pommer am 25. September in der Katharinenkirche in Dillingen in ihren Dienst eingeführt.

Corona-Pandemie im Herbst

Da sich die Fallzahlen in unserem Dekanat leider wieder erhöht haben, mussten wir schweren Herzens sowohl unseren Teamerkurs als auch unsere Kinder- und Teeniefreizeiten in den Herbstferien kurzfristig absagen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren muss dieses Jahr leider auch die traditionelle Großveranstaltung in Neu-Ulm „Komm, spiel mit!“ ausfallen. Aktuell sind wir bei der Planung unserer Veranstaltungen und Freizeiten für 2021. Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder vieles leichter wird. Einige neue digitale Angebote werden sicher auch nach der Pandemie erhalten bleiben. Zudem werden einige Veranstaltungen im Frühjahr verändert stattfinden. Erfreulich ist, dass wir bei der Kirchenkreiskonferenz Schwaben, dem digitalen Landesjugendkonvent, den Vollversammlungen unserer drei Kreisjugendringe und den Jugendhilfeausschüssen unserer drei Landkreise wieder regelmäßig vertreten waren. Zudem hat gerade die Corona-Pandemie dazu beigetragen, dass die Jugendreferenten in den Kirchengemeinden und wir im Dekanat und den Regionen verstärkt zusammengearbeitet haben. Corona hat die Jugendarbeit in unserem Dekanat in Jahr 2020 stark geprägt und uns vor große Herausforderungen gestellt. Doch wir haben auch gemerkt: Unsere Jugend ist flexibel und offen für Neues und unsere Jugend ist experimentierfreudig. Nur so konnten trotz Corona tolle Aktionen durchgeführt werden. Ganz herzlichen Dank an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Gemeinden, in den Regionen, in den Gremien und Arbeitskreisen, bei Freizeiten und Aktionen auf Dekanatssebene. Vielen Dank auch für die Unterstützung vieler Gemeindepfarrer_innen sowie Jugendreferent_innen in dieser besonderen Zeit.

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.

Wir begleiten Menschen, die besonders stark betroffen sind von den Folgen der Sars-Cov-2 Pandemie: Menschen im Pflegeheim, in den Obdachlosen- und Asylunterkünften, Familien mit Kindern in kleinen Innenstadtwohnungen, mit psychischen –, Sucht- und Drogenproblemen und in prekären finanziellen Situationen.

Im März und April mussten wir einzelne Einrichtungen z.B. die Tagesstätten für psychisch kranke Menschen und das Jugendzentrum BOXX in Leipheim schließen. Büros in öffentlichen Gebäuden z.B. in den Asylunterkünften durften nicht mehr genutzt werden. Trotzdem haben wir die Begleitung unserer Klienten fortgesetzt. Über Telefon, Messenger und auch per Brief wurde der Kontakt gehalten. Wo notwendig, haben wir die Menschen aufgesucht, haben Lebensmittel vorbeigebracht, Handys verteilt, am Fenster mit Abstand direkt geredet oder sind zusammen spazieren gegangen. Da zu Beginn wenig medizinische Masken vorhanden waren, haben Mitarbeiter*innen und Klienten in Heimarbeit Stoffmasken selbst genäht und verteilt.

Sehr schnell wurde Telearbeit ermöglicht, so dass auch Dienstbesprechungen per Videokonferenz geführt werden können.

Unsere Mitarbeiter*innen haben kreativ, engagiert, mutig und verantwortungsbewusst ihre Arbeit fortgesetzt.

Bisher haben wir glücklicherweise keine positiven Corona-Fälle bei unseren Heimbewohnern und Klienten. Allerdings mussten schon im März Mitarbeiter*innen aufgrund der Erkrankung von Angehörigen in Quarantäne. Eine hatte den Verlust eines engen Familienmitgliedes aufgrund von Covid-19 zu beklagen. Leider wurden Mitarbeiter*innen inzwischen auch positiv getestet, aber alle sind wieder gesund. Allen Hygieneplänen zum Trotz werden wir in den kommenden Monaten weiter mit der ungewissen Situation leben müssen.

Welche finanziellen Auswirkungen die Pandemie für das Diakonische Werk haben wird, ist noch nicht absehbar. Wir mussten in einigen Einrichtungen Kurzarbeit anmelden. Im Bereich Migration müssen wir aufgrund von Mittelkürzungen Personal abbauen.

Die **Herberge am Heiligabend** in Neu-Ulm wird leider in der bisherigen Form nicht stattfinden können. Essen und gemeinsames Zusammensein wird nicht möglich sein. Aber mit Unterstützung der Stadt, die uns bei der Geschäftsstelle der Diakonie eine Weihnachtshütte aufstellen wird, und zahlreichen Spendern und Helfern wollen wir an den Tagen vor Heiligabend Geschenktüten an bedürftige Kinder und Erwachsene verteilen.

Wir freuen uns über die Vergabe des „F.I.T.2 –Label“ und des Preisgeldes von 5000 € an die Kirchengemeinde Burgau für die enge Zusammenarbeit von Gemeindegarbeit und Diakonie durch die Bayerische Landeskirche und das Diakonischen Werkes Bayern.

Unsere Homepage wurde überarbeitet und freut sich auf Ihren Besuch unter www.diakonie-neu-ulm.de.

Evangelisches Bildungswerk

Bei der Mitgliederversammlung am 23. Juni 2020 in der Petruskirche wurde ein neuer Vorstand für das EBW gewählt. Dem Vorstand gehören an: Christine Lorenz, Ralf Lelewel, Rainer Lüters, Werner Pichler, Sebastian Rommel (2. Vorsitzender) und Pfr. Jean-Pierre Barraud (1. Vorsitzender), außerdem Peter Kellermann als noch zu bestätigender Vertreter des Dekanatsausschusses.

Diakonin Ulrike Kühn wurde im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Evangelischen Bildungswerkes Neu-Ulm e.V. am 23. Juni in der Petruskirche durch Dekan Jürgen Pommer in einem Gottesdienst verabschiedet. Sie war die theologisch-pädagogische Leitung des Evangelischen Bildungswerkes Neu-Ulm. Wir wünschen ihr für ihre neue Aufgabe als Oberin des Diako Augsburg ein glückliches Händchen und Gottes Segen und danken ihr für die engagierte Arbeit in den vergangenen Jahren.

Frau Petra Wurm als neue Sekretärin des EBW hat gekündigt. Das EBW sucht nach einer Nachfolgerin. Momentan finden Gespräche statt.

Vom Jahresthema des EBW'S mit dem Thema Klangwelten 20 fanden im Januar die Auftaktveranstaltung mit dem Kulturbeauftragten der EKD Dr. Dr. habil Johann Hinrich Claussen und die Schlussveranstaltung mit einer Klangnacht im Rahmen der Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm statt. Alle anderen wurden coronabedingt gestrichen.

Ulrike Kühn engagiert sich weiterhin im Kulturmobil-Team und hat auch noch die Abrechnung der Projektmittel fertiggestellt. Danke!

Erfreulicherweise konnte im Oktober am 23. 10 die letztjährig initiierte Kirchenkabarettreihe mit dem Titel Grenzwertig trotz erhöhter Coronazahlen in der ausverkauften Petruskirche mit dem Duo Peter Schaal-Ahlers und Søren Schwesig alias die Vorletzen stattfinden. Veranstalter waren das EBW Neu-Ulm, die KEB Neu-Ulm, die KEB Ulm und das EBAM aus Ulm. Diese Reihe soll auch 2021 fortgesetzt werden.

Im Dezember steht am 1. 12 noch ein Willkommenstag für das Jahr 2020 an. Da es sich um eine berufliche Weiterbildung handelt, wird er hoffentlich stattfinden können.

Der neue Vorstand hat seit September seine Arbeit mit monatlichen Sitzungen aufgenommen. Zu klären ist die Frage des EBW-Büros, nachdem die Petruskirche die belegten Schränke im Petrusbüro für sich benötigt und Frau Wurm nur noch Petrussekretärin ist. Bis Ende des Jahres gibt es eine „Bleibe“ im Rummelsberger Stift mit der Option der Verlängerung. Falls jemand vom Dekanat einen Büroraum (möglichst in Neu-Ulm) fürs EBW anbieten könnte, kann er sich gerne bei Pfarrer Jean-Pierre Barraud melden.

Nachdem es im Herbst/Winter kein EBW-Programm gab, bittet der Vorstand die Gemeinden und Mitglieder um Meldung der Projekte und Veranstaltung für das erste Halbjahr 2021. Diese werden dann in einem Flyer veröffentlicht. Der Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

(ebw.neu-ulm@elkb.de)

Förderverein Kahrückenalpe e.V.

Die Kahle ging wie alle Beherbergungsstätten 2020 durch ein äußerst schwieriges Jahr. Noch weit vor einer Order der Landeskirche konnten wir aufgrund des Fachwissens von Thomas Baum unsere Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken. Die Kahle war eines der wenigen kirchlichen Übernachtungshäuser, das während der Sommermonate mit Hygiene-Konzept wieder geöffnet war. Die wenigen Gruppenaufenthalte wurden sehr gelobt, das Hygiene-Konzept ist sehr zeitaufwändig, aber gut praktikabel.

Das Jahr 2019 konnte mit einem Überschuss von 7.982,14€ abgeschlossen werden. Darin ist zwar der landeskirchliche Zuschuss in Höhe von 29.000 € enthalten, es sind aber auch noch rund 16.500 € „Altlasten“ im Personalbereich im Jahr 2019 geflossen, die eigentlich aus dem Jahr 2018 stammen. Zusammen genommen kam die Kahle schon stark in die Nähe des kostendeckenden Arbeitens. Der Überschuss fließt den Rücklagen zu. Für 2020 könnte es sein, dass wir dank staatlicher Hilfen mit dem landeskirchlichen Zuschuss gerade so „über die Runden“ kommen.

In gewisser Weise war es „Glück im Unglück“, dass wir 2020 unser Personal noch nicht aufstocken konnten, obwohl das nach der guten Buchung 2019 durchaus angebracht gewesen wäre.

Die Personalstruktur mit einem großen Ehrenamtlichen-Pool hat sich gut bewährt. Alle Ehrenamtlichen haben noch immer große Freude an ihrem Engagement. Herzlichen Dank dafür. Herzlichen Dank auch an alle Mitglieder des Fördervereins Kahrückenalpe e.V.: Dank ihrer Spenden und Mitgliedsbeiträge hat die Kahle ein jährliches Budget von knapp 10.000 € für Investitionen zur Verfügung. Derzeit sehen wir aber noch von größeren Investitionen ab, weil der dauerhafte Weiterbetrieb der Kahle noch nicht gesichert ist.

Nun warten alle auf diese große Entscheidung. Die erneute Wirtschaftlichkeitsprüfung durch Fa. Krause und Böttcher hat bestätigt, dass die Kahle 2019 bereits in sehr kurzer Zeit auf einem sehr guten Weg war. Wenn die Beschränkungen für Gruppenaufenthalte aufgehoben werden können, werden wir wieder am Start sein.

Kirchenmusik im nordöstlichen Dekanatsbezirk (verantwortlich Dekanatskantorin Johanna Larch)

Arbeit in der Kirchengemeinde Leipheim

Durch den Lockdown im März war ich leider gezwungen, die Probenarbeit der musikalischen Gruppen Posaunenchor, St. Veitskantorei, Gospelchor „Konfusion“ und Kinderchor für einige Wochen auszusetzen. Diese Zeit habe ich genutzt, um lange Liegengebliebenes aufzuarbeiten. Für die täglichen Internetandachten habe ich Musikstücke und Lieder aufgenommen, was viel Zeit in Anspruch genommen hat. Und ich habe Zeit zum intensiven Orgelüben genutzt.

Als im Mai wieder Gottesdienste möglich waren, habe ich jeden Gottesdienst musikalisch besonders ausgestaltet, meist mit besonderen Orgelstücken, später dann mit Solo-Streichern.

Nachdem Proben - mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen - wieder erlaubt wurden, war ich eine ganze Weile damit beschäftigt, Probenkonzepte zu entwickeln und dafür passende Räume zu finden. So habe ich mit dem Posaunenchor, der Kantorei und Konfusion auf freiwilliger Basis in Klein- und Kleinstgruppen geprobt, teilweise im Freien oder in der kath. Dreifaltigkeitskapelle und nach den Sommerferien dann in der katholischen St. Pauluskirche, die genug Platz für eine größere Gruppe bietet. Wie wir weitermachen, wenn es für Proben in der Kirche zu kalt wird, ist noch unsicher, ich versuche, passende beheizbare Räumlichkeiten zu finden.

Positiv ist, dass sich aus Mitgliedern der Kantorei ein Gesangsquartett formiert hat, das schon in einem Gottesdienst - natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln - gesungen hat.

Ende Juli konnten wir mit einem Teil der Posaunenchorbläser einen Freiluftgottesdienst ausgestalten, im Oktober dann vier Konfirmationen mit jeweils einem Bläserquartett bzw. Quintett, ich bin froh, dass ich so einen leistungsfähigen Chor habe, in dem viele solistisch spielen können.

Leider waren ja auch längere Zeit keine Konzertveranstaltungen mehr möglich, im August startete ich einen Versuch mit einer halbstündigen Orgelmatinée direkt nach dem Vormittagsgottesdienst. Da diese gut angenommen wurde, veranstaltete ich im Oktober eine Soirée für Violine und Orgel, die direkt nach dem Abendgottesdienst stattfand. Ich habe das Gefühl, dass dieses Format, kurze Konzerte in kleinem Rahmen, im Moment gut ankommt und habe vor, regelmäßig alle ein bis zwei Monate eine solche Veranstaltung anzubieten.

Arbeit im Dekanatsbezirk

Auch Orgelunterricht zu erteilen, war ja eine Zeit lang nicht mehr erlaubt. Ich habe dann vor den Sommerferien wieder vorsichtig mit wenigen Schülern damit begonnen, mit Mundschutz und unter Einhaltung der Abstandsregelungen.

Mit dem Dekanatsposaunenchor konnten leider nach unserer Mitwirkung beim Synodengottesdienst im März keine weiteren Veranstaltungen stattfinden, geplant ist eine Bläuserschulung im Februar 2021 – Durchführung - wie so vieles - ungewiss.

Auch ein Konvent für die nebenamtlichen Musiker/innen, der im Herbst geplant war, musste abgesagt werden.

Kirchenmusik im südlichen Dekanatsbezirk (verantwortlich Dekanatskantor Oliver Scheffels)

Auch die Kirchenmusik war und ist in besonderem Maße von der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Ein wichtiger und zeitintensiver Faktor der Arbeit ab April dieses Jahres war das Erstellen und Umsetzen verschiedener Hygienekonzepte für die musikalischen Ensembles und Veranstaltungen. Nach den Absagen verschiedener großer Veranstaltungen (Jenkins „The Peacemakers“, Bach Weihnachtsoratorium, Jubiläumskonzert des Gospelchores u.a.) habe ich verschiedene kleinere Formate organisiert (z.B. Besondere Musik im Gottesdienst).

Den Honorarausfall der beteiligten freischaffenden MusikerINNEN versuche ich durch Engagement derselben in besonders gestalteten Gottesdiensten auszugleichen bzw. abzufedern.

Ab 2.11.20 greift nun die Verordnung der Bayerischen Staatsregierung vom 29.10.2020, aufgrund derer Veranstaltungen im November verboten sind.

Nach den Sommerferien fanden in den Chören Einzelstimmproben in der Petruskirche unter Wahrung der Abstände statt. Geplant war für die Zeit nach den Herbstferien das Einstudierte in Kleinformationen (Doppelquartette bzw. Terzette) zusammensetzen.

- Digitale Projekte (Einspielung mehrerer Orgelwerke): soll für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit weitergeführt werden
- Orgelunterricht für fortgeschrittene Schüler möglich, für Anfänger nicht
- In diesem Jahr Verzicht auf Kirchenmusikerkonvente

Klinikseelsorge (KKH und BKH Günzburg)

Besondere Monate liegen hinter und bestimmt auch vor uns. Und natürlich ist das Erleben einer Pandemie, die für das Gesundheitswesen neu und belastend ist, in Krankenhäusern besonders herausfordernd.

So war die erste Zeit im Frühjahr von fieberhaften und angestregten Vorbereitungen und intensivem Nachdenken bestimmt. Klinikleitungen und Personal und auch wir Seelsorger/innen versuchten intensiv, gute Konzepte zu entwickeln, um den Menschen in den Krankenhäusern, die hier Hilfe suchen, gerecht werden zu können. Priorität hatte zumeist ein gutes Hygienekonzept, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren und einem möglichen Ansturm von infizierten Patienten/innen gerecht werden zu können. Dabei sind viele gute und wichtige Schritte gegangen worden und dank vieler Vorbereitungen kamen die Krankenhäuser recht gut über diese erste Welle.

Damit das möglich wurde, bedurfte und bedarf es allerdings auch unglaublicher Anstrengungen von allen, die in den Krankenhäusern arbeiten. Da wurden Stationen verschoben, neu gestaltet, Pflegepersonal neu verteilt, Berufsschulkonzepte völlig neu gestaltet. Und die schon vor der Pandemie sehr angespannte Situation aller Mitarbeitenden wurde noch viel herausfordernder und belastender, was atmosphärisch deutlich zu spüren ist. Dem „Klatschen“ im Frühjahr für all die Menschen, die in den Krankenhäusern arbeiten, muss m.E. so schnell wie möglich eine umfassende politische und gesellschaftliche, auch kirchliche Unterstützung folgen, um die Menschen in diesem System endlich in angemessenem Umfang wertzuschätzen und grundlegend zu unterstützen. Viel zu wenige Menschen müssen in diesen Monaten - aber auch schon in den zurückliegenden Jahren - schwere Arbeit leisten, um in dieser Pandemiesituation anderen helfen zu können. Im Moment steigt die Anspannung wieder deutlich und wir alle hoffen, dass wir in den Krankenhäusern all die kommenden Herausforderungen gut bewältigen können.

Wir als Seelsorger/innen standen und stehen in dieser Zeit vor der Aufgabe, Seelsorge in Pandemiezeiten neu zu gestalten. Verständlicherweise ist eine aufsuchende Seelsorge, d.h., dass wir einfach zu den Menschen in ihre Zimmer gehen, mit den momentanen Hygieneauflagen nicht vereinbar. So hat es sich in den letzten Monaten als sinnvoll erwiesen, dass wir als Seelsorger/innen einzelne „Bezugsstationen“ haben, für die wir ständig zuständig sind. In seelsorgerlichen Notfällen können wir auch auf andere Stationen gerufen werden. Wir weisen durch Aushänge, Flyer und verschiedene kreative Aktionen auf unser Angebot hin und versuchen dabei, auch die Mitarbeitenden in den Blick zu nehmen und für sie da zu sein.

Die gottesdienstlichen Angebote mussten verändert werden. Alle Gottesdienste und Andachten während der Woche sind nicht öffentlich, d.h. nur für Patienten/innen, Bewohner und Mitarbeitende. Lange und jetzt wohl wieder konnten wir unsere Andachten und Gottesdienste - gerade im Bereich des Kreiskrankenhauses - nur über die Videoanlage in die Zimmer übertragen. Ein Angebot, das aber auch in dieser Form gut und wichtig ist!

Im Bereich der Psychiatrie war es schön, dass wir uns gut mit anderen Professionen vernetzt haben. So sind wir zurzeit viel mit den Musiktherapeuten/innen im BKH unterwegs und haben einige kreative Formen entwickelt, um für die Patienten/innen und Mitarbeitende da zu sein. Nicht nur in Pandemiezeiten ist das ein sehr schönes und sehr dankbar angenommenes Modell. Wir sind immer weiter dabei, Neues zu entwickeln und so für die Menschen präsent zu sein. Insofern hat diese Zeit auch durchaus Chancen und wir konnten viele neue Formen von Seelsorge bedenken und gestalten.

Eine große Herausforderung für alle, für Patienten/innen, Mitarbeitende und Angehörige, ist das Besuchsverbot, das in diesen Tagen in den meisten Krankenhäusern wieder in Kraft tritt (d.h., dass nur sterbende Patienten/innen besucht werden dürfen, evtl. noch Menschen in schwerster Krisensituation). Alle haben schwer daran zu tragen, m.E. zu schwer daran zu tragen. Wenn Menschen ihre Lieben in schwierigsten Zeiten nicht begleiten können, bringt das sehr viel Kummer und Leid mit sich. Wir von der Seelsorge sind gerne bereit, stellvertretende Besuche bei den Patienten/innen zu machen, wohlwissend, dass hier der Ehemann, die Ehefrau, die Eltern, das Kind am Krankenbett ersehnt wird. Und dass zuhause die Menschen unter dem Gefühl leiden, ihre Lieben allein zu lassen. Ich meine, dass ein absolutes Besuchsverbot in dieser Form der Würde und den Bedürfnissen der Menschen nicht gerecht wird. Dass einzelnen Bezugspersonen unter Wahrnehmung von strengen Hygieneauflagen (z.B. durch Schnelltests) das Besuchen ermöglicht wird, scheint mir dringend geboten. Und ich hoffe, dass hier über dringend notwendige Alternativen neu nachgedacht wird, um Menschen in den Krankenhäusern und zuhause nicht im Stich zu lassen.

Eine besondere Zeit mit besonderen Herausforderungen, aber vielleicht auch besonderen Chancen. Dass wir an einen Gott glauben können, der Menschen gerade in Krisen und schwierigen Zeiten begleitet, Kraft schenkt und zum Entdecken neuer Möglichkeiten führt, ist dabei wertvoll und trägt.

Lektoren- und Prädikantendienst

Aktuell freuen wir uns über 36 Prädikantinnen und Prädikanten sowie Lektorinnen und Lektoren, die ihren Dienst in den verschiedensten Gottesdiensten in unseren Gemeinden tun. Gottesdienstliches Leben wäre ohne sie in unserem großen Dekanat nicht mehr denkbar.

Eine besondere Fortbildung konnten wir am letzten Septemberwochenende auf der Kahlrückenalpe durchführen: Der katholische Professor Franz Sedlmeier gab uns eine wunderbare, vielfältige und zugleich anspruchsvolle Einführung in die Psalmen. Das war nicht zuletzt deshalb besonders gewinnbringend für alle Teilnehmenden, weil die Psalmen neu in die sonntäglichen Predigttextreihen aufgenommen wurden.

Auch in diesem „Dienstbereich“ freuen wir uns über „Nachwuchs“ - viele Ältere möchten ihren Dienst eigentlich beenden, aber können es fast nicht, weil keine Jüngeren nachrücken. Bitte überlegen Sie in Ihren Gemeinden, wer für dieses wichtige und persönlich bereichernde Amt geeignet sein könnte!

Schule und Bildung

Religionsunterricht in den Regionen Günzburg und Dillingen Schuljahr 2020/21

Im Vergleich zu 2019/20 verzeichnen wir in der **Region Günzburg** an **44** Schulen einen Schülerzuwachs auf **2037** Schüler*innen = **75** Schüler*innen - davon

466 Schüler*innen auf Antrag = 22,9 %

Aufgrund der größeren Klassen bis zu 30 Schüler*innen reduzierten sich die **Wochenstunden** von 291 auf **282**: 85 WS staatlich = 30,1 %

197 WS kirchlich = 69,9 %

Die **kirchlichen Lehrer-Wochenstunden** setzen sich so zusammen:

95 WS von Pfarrer*innen – davon 4 Schulpfarrer*innen an 4 Gymnasien

102 WS von Religionspädagoginnen und Katechetinnen

An **Berufs-, Realschulen** und **Gymnasien** haben wir **1170** Schüler*innen. Auf Antrag an ev. Religion nehmen 311 Schüler*innen = 26,6 % teil.

An **34 Grund-, Förder- und Mittelschule** erteilen wir ev. Religion für 867 Schüler*innen. Das ist ein Rückgang von 35 Schüler*innen.

Auf Antrag nehmen 155 Schüler*innen = 17,9 % teil.

Von den 134 Wochenstunden erteilen 91 WS kirchliche Lehrkräfte = 67,9 %

43 WS staatliche Vocatiolehrer*innen = 32,1 %

Im südlichen Landkreis Günzburg haben wir aufgrund geringer Schülerzahl und fehlender Lehrerkapazität 3 Grundschulen ohne ev. Religionsunterricht. Die Kinder nehmen ausnahmsweise auf Antrag an kath. Religion teil. Die Zustimmung dazu ist von der abgebenden Religionsgemeinschaft immer im Vorfeld zu erteilen.

Region Dillingen besuchen **1033** Schüler*innen an **23** Schulen – davon 16 Grund- und Mittelschulen den ev. Religionsunterricht.

Sie werden mit **186** Wochenstunden unterrichtet - davon mit

101 WS von staatlichen Lehrkräften = 54,3 % und mit

85 WS von kirchlichen = 45,7 %

Die **kirchlichen Lehrer-Wochenstunden** setzen sich so zusammen:

12 WS von Pfarrer*innen an Grund- und Berufsschulen

73 WS von Religionspädagoginnen und Katechetinnen

Obwohl es aufgrund der Personalsituation nicht einfach war, konnte das Fach „Evangelische Religion“ in beiden Regionen trotz der besonderen Herausforderung durch die Pandemie an allen Schulen nach **Grundgesetz Art. 7,3** in konfessionellen Unterrichtsgruppen geplant werden.

Wenn Vocatio-Lehrkräfte vom Schulamt mobil gesetzt werden müssen, sind sie für einen festen Einsatz auch in Religion nicht verfügbar.

Notfallseelsorge

In der ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Neu-Ulm sind derzeit 11 Notfallseelsorger*innen tätig. 2 Hauptamtliche Pfarrer und 9 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Auf katholischer Seite hat Pater Ulrich Keller im September 2020 die Leitung an Uli Salamon aus Pfuhl abgegeben. Auf evangelischer Seite ist weiterhin Pfr. Andreas Erstling leitender Notfallseelsorger und zugleich Dekanatsbeauftragter für Notfallseelsorge.

Wir freuen uns, dass wir in unseren Reihen drei neue Hospitantinnen begrüßen dürfen, die nach Ende ihrer Hospitationsphase in den Regeldienst übernommen werden: Kathleen Holl (evangelisch), Gudrun Kilic (evangelisch) und Karin Miller (katholisch). Eine besondere Freude ist es, dass Pfr. Katja Baumann aus Burlafingen im Augenblick die Notfallseelsorge-Grundausbildung macht und somit künftig eine zweite hauptamtliche Kraft in der Notfallseelsorge zur Verfügung steht.

Dank

Ihnen allen, die Sie als Ehren-, Neben- oder Hauptamtliche in unserem Dekanat Verantwortung tragen, danke ich für Ihr Engagement. Bitte bleiben Sie unserer Kirche, Ihrer Kirchengemeinde, unseren Werken, Diensten und Einrichtungen gewogen.

Mit dem, was wir tun, dienen wir unserer Kirche und damit dem Herrn der Kirche, Jesus Christus.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitarbeitende, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2021 viel Zuversicht und das Vertrauen auf Gottes segensreiches Geleit.

Ihr Dekan Jürgen Pommer

Die **Termine** für die nächsten **Dekanatssynoden** sind:

Samstag, 6. März 2021, 9:00-16:00 Uhr, Neu-Ulm

Freitag, 26. November 2021, 18:00-22:00 Uhr, Günzburg